



Newsletter der Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!
Nr. 66 vom 02.02.2016

Liebe Abonentinnen und Abonnenten,

laut einer aktuellen Umfrage lehnen 83 Prozent der Deutschen den Export von Waffen und anderen Rüstungsgütern grundsätzlich ab. 2011 waren es noch 78 Prozent. Das zeigt, dass sehr vielen Leuten klar ist, dass Rüstungsexporte eine der wesentlichen Fluchtursachen darstellen. Dies ist auch dem unermüdlichen Engagement von Ihnen und Aktion Aufschrei zu verdanken.

Trotzdem genehmigt die Bundesregierung unverdrossen weiter Waffenexporte – unter anderem auch an das menschenrechtsverletzende und diktatorische Regime in Saudi-Arabien. Daher ist es weiterhin nötig, Druck auf die Politik auszuüben. Viele Menschen sind interessiert und bereit, sich zu engagieren. Das zeigte kürzlich auch wieder eine Podiumsdiskussion in Berlin und eine Demo in Freiburg. In Letzterem demonstrierten 350 Menschen für ein Ende von Rüstungsexporten und Bundeswehreinsätzen sowie gegen die wachsende Gewalt gegen Flüchtlinge.

Auch Sie können aktiv werden. Unterstützen Sie zum Beispiel auf unserer Website die im Menü „Mitmachen“ angebotenen Aktionen, wie zum „Red Hand Day“ am 12. Februar, oder sammeln Sie Unterschriften für das Exportverbot von Kleinwaffen. Überlassen Sie es nicht der AfD und anderen Demagogen, die öffentliche Debatte durch Flüchtlingshetze zu bestimmen. Nehmen Sie beispielsweise den Beginn der Syrien-Friedensgespräche zum Anlass, „Ihre“ Abgeordneten zu fragen, warum sie sich jetzt nicht für ein Waffenexportverbot einsetzen. Einen guten Anknüpfungspunkt dafür bieten Berichte darüber, dass von Deutschland an die Peschmerga gelieferte Waffen, wie befürchtet, bereits auf dem Schwarzmarkt auftauchen.

1

Die im Folgenden angerissenen Themen sind eine kleine Auswahl der zahlreichen Meldungen zu Rüstungsexporten. Lesen Sie mehr davon auf unserer Website unter "[Neues](#)".

Mit herzlichen Grüßen

Anke Wollny und Otto Reger
Online-Redakteurin und Online-Redakteur der Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!

83 Prozent der Deutschen sind gegen Waffenexporte

Einer Umfrage zufolge lehnen 83 Prozent der Deutschen den Export von Waffen und anderen Rüstungsgütern grundsätzlich ab. Das geht aus Medienberichten hervor. Die Umfrage sei von TNS Emnid im Auftrag der Linksfraktion im Bundestag erstellt worden.

TV-Tipp: SWR - "Waffen für den Terror – Gefahr für den Südwesten"

Die TV-Doku sucht unter anderem Antworten auf die Frage, wieso es trotz strenger Waffengesetze und angeblich effizienter Kontrollmechanismen so leicht ist, an Kriegswaffen zu kommen. Auch Aufschrei-Sprecher Jürgen Grässlin hat an der Doku mitgewirkt.

Deutschland liefert unbeirrt weiter Waffen nach Saudi-Arabien

Allen Menschenrechtsverletzungen in Saudi-Arabien zum Trotz und entgegen allen eigenen Ankündigungen sieht Wirtschaftsminister Gabriel (SPD) Medienberichten zufolge keinen Grund, den aktuellen Schnellboot-Deal mit dem wahhabitischen Königreich zu stoppen.

Den Opfern Stimme – den Tätern Name und Gesicht

www.aufschrei-waffenhandel.de

Pressespiegel: Demonstration in Freiburg gegen Waffenexporte und die Beteiligung der Bundeswehr an Kriegseinsätzen

In Freiburg demonstrierten am 30. Januar rund 350 Menschen gegen Waffenexporte, die Beteiligung der Bundeswehr an Kriegseinsätzen und gegen Gewalt gegen Flüchtlinge. Ein Redebeitrag kam auch von Aufschrei-Sprecher Jürgen Grässlin.

Red Hand Day 2016 – "Keine Waffen in Kinderhände – Waffenexporte stoppen"

In diesem Jahr ist ein Schwerpunkt der Rote-Hand-Aktion und ihres Aktionstages, des Red Hand Day am 12. Februar, wieder das Thema Waffenexporte. Auch Sie können sich engagieren und die Forderungen der Rote-Hand-Aktion unterstützen.

Gregor Gysi fordert bei Neujahrsempfang der Linken Waffenexportstopp

Beim Neujahrsempfang der Linken in Tübingen forderte Linkenpolitiker Gregor Gysi unter anderem einen Stopp der Rüstungsexporte. Das berichtet das Tagblatt.

Waffenexport über Hamburger Hafen hat 2015 zugenommen

Wie das Abendblatt berichtet, wurden im Jahr 2015 Kriegswaffen im Wert von 360 Millionen Euro über den Hamburger Hafen umgeschlagen. Das seien 13,2 Prozent mehr als 2014. Hinzu kämen noch schätzungsweise 1.000 Container mit Munition.

Bericht über Diskussionsveranstaltung in Berlin: "Wer Waffen sät, erntet Flüchtlinge"

In Berlin fand am 27. Januar eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung über den Zusammenhang von Flucht, Waffenhandel, politischen Interessen, Korruption und Menschenrechtsverletzungen statt.

Kurdische Peschmerga verkaufen deutsche Waffen auf Schwarzmärkten

Kurdische Peschmerga-Kämpfer verkaufen offenbar Bundeswehrwaffen auf Waffenmärkten. Das haben Recherchen von NDR und WDR ergeben. Die Bundesregierung hatte diese Waffen an die kurdische Autonomieregierung für den Kampf gegen den IS geliefert.

El Daily Post über illegale deutsche Waffengeschäfte mit Mexiko

Das Online-Magazin El Daly Post berichtet in einem ausführlichen Artikel über die illegalen Waffenexporte von Heckler & Koch nach Mexiko. Dafür hat es unter anderem auch mit den Aufschrei-Sprechern Jürgen Grässlin und Christine Hoffmann gesprochen.

Aktion Aufschrei können Sie auch so unterstützen:

- Facebook-Präsenz besuchen und „teilen“ oder „mögen“

<https://www.facebook.com/Stopptdenwaffenhandel>

- Folgen Sie uns auf Twitter“

<https://twitter.com/AktionAufschrei>

- Mitgliedschaft im Aktionsbündnis

<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Mitgliedschaft-im-Aktionsbuend.174.0.html>

- Eigene Veranstaltung planen

<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Veranstaltung-planen.71.0.html>

- Spenden

<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Spenden.75.0.html>

- Newsletter direkt abonnieren:

<https://info.dfg-vk.de/listinfo/aufschrei-waffenhandel-info>

- Newsletter per E-Mail abonnieren

newsletter-bestellen@stoppt-den-waffenhandel.de

Rückmeldung: Lob, Kritik, Anregungen bitte per E-Mail an:

info@aufschrei-waffenhandel.de